Workshop „~~Mit dem Kanon~~ gegen den Kanon“:
A Farewell Workshop

06.11.2026, EUV Frankfurt/Oder, 10h-18h, GD 202

„Mit dem Kanon gegen den Kanon“ will eine grundlegende Ambivalenz in den Geistes- und Kulturwissenschaften thematisieren, die insbesondere für jene akut ist, die ihrem Selbstverständnis nach kritisch arbeiten. Einerseits wollen wir den Kanon entlang seiner Subjektivierungs- und Herrschaftseffekte dekonstruieren, indem wir etwa auf seine ausschließenden Effekte hinweisen, auf seinen Konstruktionscharakter und die Politiken seiner Naturalisierung. Andererseits – und daran ändert auch eine Weitung oder Diversifizierung des Kanons nur bedingt etwas – wirkt der Kanon durch seine Dekonstruktion hindurch untergründig fort und mag gar wie ein negatives Apriori der Kritik fungieren, als dasjenige, von dem wir uns abstoßen, wenn wir im Diskurs des Wissens kritisch sprechen.
Diese Ambivalenz lädt zu Fragen ein: Können wir uns eine universitäre Kultur- und Geisteswissenschaft überhaupt ohne einen hegemonialen Kanon vorstellen? Und wäre dies nicht eine Universität jenseits des Wissens? Was wäre eine solche Universität? Welche Gemeinschaft wird jenseits des kanonischen Wissens denkbar, und was verbindet sie? Aber auch: wie lassen sich Wissensbestände anders als auf einem hegemonialen Kanon gründend organisieren? Gibt es nicht nur einen anderen Kanon, sondern auch andere Praktiken der Kanonisierung, die nicht der genealogischen Hierarchisierung verpflichtet sind?
Der Workshop möchte diese Fragen aus unterschiedlichen Perspektiven und Positionen bedenken. Drei Teile sind vorgesehen:
Im ersten Teil („Mit dem Kanon gegen den Kanon“) wollen wir die Potentiale einer widerständigen und subversiven Arbeit am und mit dem Kanon eruieren.
Der zweite Teil („Fragen an den Kanon“) thematisiert einen retroaktiven kritischen Blick auf jenen Kanon, der für die eigene Ausbildung prägend gewesen ist und nun – in einer durchaus paradoxalen Geste – aus einer nach-kanonischen Positionalität befragt wird.
Der dritte Teil („Gegen den Kanon“) will Ansätze besprechen, die sich explizit gegen den hegemonialen Kanon richten und sich an Logiken der Gruppierung versuchen, die sich der hegemonialen Kanonisierung widersetzen.
Die Schlussdiskussion wird von einer Lecture-Performance von Víctor Viviéscas Monsalve eröffnet.

Konzept: Pablo Valdivia Orozco. Beratung und Organisation: Katja Diefenbach und Claudia Rothkirch

Programm

10:00 Begrüßung und Einleitung

10:15 – 12:00 Teil 1: Mit dem Kanon gegen den Kanon
Moderation: Pablo Valdivia Orozco

Katja Diefenbach (per Zoom): *Entfesselt und bewaffnet: die versklavte Menge in Spinozas* Politischem Traktat.

Ruth Sonderegger: *Reclaim Verfeinerung! Alternativen zu Kants Ästhetik der Zivilisierung*.

Elad Lapidot: *Denken im Kanon: Talmud als Philosophie jenseits der Philosophie*.

12:00 - 12:20 Pause

12:20 - 13:30 Teil 2: Fragen an den Kanon
Moderation: Chiara Caradonna

Vicente Bernaschina Schürmann: *„Hier stehe ich und kann nicht anders“: Fragen an den Kanon*.

Mai Wegener: Der Kanon, die Kanon‘ oder: Freud und Lacan im Kanon

13:30 - 14:30 Mittagessen

14:30 - 16:00 Teil 3: Gegen den Kanon
Moderation: Pablo Valdivia Orozco

Inés Noé: *Von parasitären Metaphern und sprachlichen Parasiten – eine literarische Subversion der* ciudad letrada.

Frida Broscheit, Cora Küppers, Leonie Marquardt: *Den Kanon verlernen – Erfahrung aus einer kollektiven Wissenspraxis* (Hybrid)

Pablo Valdivia Orozco & Víctor Viviescas Monsalve: *Wie kanonisch kann eine* Einführung in die lateinamerikanische Kulturtheorie *sein?* (auf Englisch und Spanisch)

16:00-16:30 Pause

16:30 - 18:00 Teil 4: Abschied vom Kanon
Moderation: Chiara Caradonna

Lecture Performance:
Víctor Viviescas Monsalve (UNAL) liest:
Manuel Zapata Olivella: *Al compañero de viaje*

Gemeinsame Schlussdiskussion

18:00 - 19:00: *Vino de honor*

Konzept: Pablo Valdivia Orozco. Beratung und Organisation: Katja Diefenbach und Claudia Rothkirch